

„Lachs“ macht auf Abschiedstour halt in Ruhrort

Das letzte Mehrzwecklandungsboot der Marine konnte am Samstag besichtigt werden. Auch Infos zur Bundeswehr gab es

Volker Poley

„Immer eine handbreit Wasser unterm Kiel.“ So wünscht man auf maritime Art Schiff und Besatzung alles Gute und stets befahrbare Gewässer. Karsten Hellwig, der Kommandant des in Ruhrort festgemachten Mehrzwecklandungsboots (MZL) „Lachs“, war sich aber am Samstagmittag überhaupt nicht mehr sicher, wie lange sich das Marine-Boot bei der Rückfahrt zum Marinestützpunkt Eckernförde noch auf eine ausreichende Wasser-tiefe im Rhein verlassen kann. Das sah auch die Deutsche Marine so, die die Besichtigungstour des letzten noch existierenden Landungsboots der „Barbe“-Klasse vorzeitig abbrach und die Besatzung anwies, bereits am Sonntagvormittag die Rückreise an die Ostsee anzutreten.

Eigentlich war die „Open Ship“-Aktion bis Sonntagabend angesetzt, aber der Pegelstand und die Prognose für die nächsten Tage verhiessen nichts Gutes. Die „Lachs“ hatte unmittelbar vor dem Gebäude des Hafenmeisters festgemacht, von dort aus hatte der Kommandeur des Landungsboots den Pegel stets im Blick. Die Zahl „278“ wurde dort



Das Mehrzwecklandungsboot „Lachs“ am Samstag in Ruhrort. Wegen des rapide sinkenden Rheinpegels verließ das Marineboot Duisburg unplanmäßig bereits am Sonntagvormittag.

STEFAN AREND / FUNKE FOTO SERVICES

angezeigt, das bedeutet einen Pegelstand von 2,78 Metern. „Die Tendenz ist weiter stark fallend, wir wollen da nichts riskieren.“ Auch der letzte Stopp in Emmerich wird somit ausfallen. Zuvor war die „Lachs“ in Düsseldorf, Köln und Bonn zu besichtigen gewesen.

Seit einer Woche bewegt sich das auch für Flüsse geeignete Marineboot mit nur einem Tiefgang von 2,20 Metern auf dem Rhein. Die Fahrt auf dem Strom war laut Stabsbootsmann Hellwig „schon eine anspruchsvolle Aufgabe“. „Das ist schon ein komplett anderes Fahren als auf See. Die durch die vorbeifahrenden Binnenschiffe verursachten Strömungen erfordern schon die ganze Aufmerksamkeit.“

Gespräche mit Soldaten und

Erinnerungen an den Wehrdienst

Mit der „Lachs“, die derzeit noch dem Seebataillon in Eckernförde zugeordnet ist, wird das letzte der ehemals 22 Landungsboote dieser Klasse im nächsten Jahr außer Dienst gestellt. Was danach mit dem mittlerweile 57 Jahre alten Marine-schiff mit der Kurzbezeichnung L 762 passieren wird, ist noch unklar. Der 44 Jahre alte Kommandant kann nur vermuten: „Vielleicht geht es in ein Museum, wird anderweitig verkauft, abgewrackt oder dient bei Übungen noch als Zielschiff.“

Mit der Außerdienststellung endet die Ära der Landungsboote in der Deutschen Marine. Hochmoderne Schiffe dieser Art werden nun im Rahmen der deutsch-niederländischen Marine-Kooperation vom holländischen Nato-Partner vorgehalten.

Die „Lachs“ hat wie alle Boote der nun endgültig aussterbenden „Barbe“-Klasse eine Länge von 40 Metern. Die Aufgabe der Mehrzwecklandungsboote bestand darin, aufgrund des geringen Tiefgangs im küstennahen Bereich Soldaten und militärisches Material – bis zu drei Panzer konnten auf einem Boot transportiert werden – an den Einsatzort zu bringen. Die Boote waren für Belastungen bis zu 50 Tonnen ausgelegt. Mehrzweckboote bedeutet, dass die Marineboote nicht nur zu Transportzwecken eingesetzt wurden, sondern auch für das Legen und Räumen von Minen konzipiert waren.

Zahlreiche Interessierte hatten sich am Samstag Zeit genommen, um das Boot zu besichtigen. Dabei konnte man nicht nur die Räumlichkeiten in Augenschein nehmen, sondern auch mit den Soldaten sprechen und sich Schiffsmodelle, Rettungsmittel und eine Unterwasserdrohne anschauen.



An Bord des MZL „Lachs“ der Marine: Kommandant Stabsbootsmann Karsten Hellwig erklärt Laura Sophie (12) den Peilkompass. AREND

Technische Daten

Das Mehrzwecklandungsboot

„Lachs“ wurde am 24. März 1966 in Dienst gestellt.

Länge: 40,04 Meter.
Breite: 8,80 Meter.

Tiefgang: 2,20 Meter.
Motorisierung: zwei Dieselmotoren mit einer Gesamtleistung von 1020 PS.

Geschwindigkeit: mehr als elf Knoten.
Bewaffnung: zwei schwere Maschinengewehre.

Besatzung: 18 Soldatinnen und Soldaten.

Für Olaf Röpster war der Besuch an Bord auch ein Stück Erinnerung. Der 62-jährige Somsbecker gehörte als Wehrpflichtiger im Jahr 1983 zur Besatzung des mittlerweile abgewrackten Zerstörers Lütfens, der in

Fachmann gerne gemacht, denn: „Wann kommt denn schon mal die Marine zum Duisburger Hafen?“

Die Rheinreise der „Lachs“ war aber nicht in erster Linie als Abschiedstour angelegt. Kommandant Hellwig: „Das ist hauptsächlich eine Werbetour für die Bundeswehr. Man hat hier die Möglichkeit, sich über Berufskarrieren bei der Bundeswehr zu informieren.“

Kapitänleutnant Julia Biewer hat diese Aufgabe übernommen, sie klärt auf: „Es gibt bei uns rund 3500 Karrieremöglichkeiten im militärischen und zivilen Bereich. Dabei besteht auch die Möglichkeit, sich fortzubilden bis hin zum dualen Studium.“

Johanna Klemmer interessiert sich für die Möglichkeiten, die der freiwillige Wehrdienst bietet. Die Schülerin des Albert-Einstein-Gymnasiums in Rumeln-Kaldenhausen möchte sich nach dem Abitur für einige Monate verpflichten, bevor sie sich für ein Studium entscheidet.

Vorstellungen hat sie schon: „Marine wäre nicht schlecht.“ Dort muss sie in den ersten drei Monaten wie jeder angehende Soldat die Grundausbildung mitmachen. Warum das ihr Ziel ist? „Ich möchte was für die Gesellschaft machen, möchte mich sinnvoll einbringen.“

DUISBURG